

# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Betitelpalte oder deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentag“, Berlin, Gasparstr. u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 26.

Freitag den 31. Januar 1902.

XX. Jahrg.

Für die Monate Februar und März kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstr. 1.

## Unnötiger Lärm.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ behauptet in seiner Mittwochnummer, im Reichsmarineamt werde eine neue Flottenvorlage für die nächsten Jahre vorbereitet, die einerseits die Vermehrung der Auslandsflotte bezwecken soll und zum anderen das Flottengesetz in der Frage der Indiensthaltung der Schiffe ergänzen will. Das Blatt veröffentlicht einen vom Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz unterzeichneten Erlaß, dem wir folgendes entnehmen: „Bei Aufstellung der Berechnung zum jetzigen Flottengesetz diente als Grundlage für die gesamte Entwicklung der Marine lediglich der Gesichtspunkt, jährlich eine gleiche Anzahl von Schiffen in Bau zu geben, und zwar wurde das jährliche Bautempo auf 2 Linienschiffe, 1 großen Kreuzer und 3 kleine Kreuzer festgesetzt. Eine parallellaufende gleichmäßige Steigerung der Indiensthaltungen, insbesondere der möglichst beschleunigte organisatorische Ausbau der Schlachtflotte mußte in den Berechnungen vorläufig außer Acht gelassen werden, da eine dem amwachsenden Schiffsbestand entsprechende Steigerung der Indiensthaltungen für die Jahre 1905 bis 1910 so hohe Bedarfssummen für die fortwährenden Ausgaben ergeben hätte, daß die Flottenvorlage ohne neue Steuern nicht durchführbar gewesen und infolgedessen auf das äußerste gefährdet worden wäre. Nach den bisherigen Absichten soll dem Reichstag im Winter 1904/05 eine Novelle zum Flottengesetz vorgelegt werden. Der Inhalt der Novelle selbst wird sich zwar nur auf zahlenmäßige Vermehrung der Auslandschiffe er-

strecken. Die beizufügende Begründung aber wird erstens den Schiffbauplan für die nächsten 5 Jahre, 1906 bis 1910, und zweitens einen Ueberblick über die Entwicklung der Gesamtkosten der Marine innerhalb dieser Bauperioden geben müssen. Falls im Winter 1904/1905 die finanziellen und innerpolitischen Verhältnisse des Reiches dies irgendwie gestatten, wird man den Versuch machen müssen, in der vorzulegenden Begründung zur Flottenvorlage die planmäßige Entwicklung der Indiensthaltungen in den Jahren 1906 bis 1910 dem wachsenden Schiffsbestand und dem zu schaffenden Personal anzugewöhnen und zu diesem Zweck eine ausreichende Steigerung der fortwährenden Ausgaben in den Berechnungen vorzulegen. Von größter Wichtigkeit ist es, baldmöglichst klare Anschauung darüber zu gewinnen, welche Steigerung der Indiensthaltungen nach Maßgabe des zu beschaffenden Personalbedarfs bis zum Jahre 1910 einschließt bei normaler Entwicklung möglich ist und welche Geldmittel dazu erforderlich sind. Zu diesem Zweck ersuche ich 1. einen Indiensthaltungsplan nach Maßgabe des 1910 verfügbaren Schiffsbestandes und des bis 1910 bereitzustellenden Personalbedarfs; 2. den Gesamtbedarf an Militärpersonal zur Durchführung dieses Indiensthaltungsplans anzustellen und mir vorzulegen.“ Der Erlaß stellt noch zur besonderen Erwägung, daß bis zum Jahre 1910, also für 8 Jahre, mit einer erheblichen Steigerung der Auslandsindiensthaltungen zu rechnen sei.

In der Budgetkommission des Reichstages brachte am Montag der Abg. Müller-Sagan (frei. Volksp.) den Leitartikel des „Vorwärts“ über eine angeblich bevorstehende Flottenvorlage und den in dem Artikel abgedruckten Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts zur Sprache. Staatssekretär von Tirpitz erklärte den Erlaß für authentisch, bedauerte die vorgekommene Verdrehung bzw. den Diebstahl amtlichen vertraulichen Materials und führte aus, der Erlaß enthalte durchaus nichts Neues, sondern sei nur eine Konsequenz der Stellung des Reichsmarineamts zum Flotten-

gesetz. Der Staatssekretär verlas zur Erläuterung seine am 6. Juni 1900 im Reichstage gemachten Ausführungen über die weitere Behandlung der im Flottengesetz nur vorläufig zurückgestellten Auslandsflotte. — Verschiedene Redner wiesen dann darauf hin, daß der Erlaß nichts Erschreckendes an sich habe, da es nach wie vor in den Händen des Reichstages liege, ob die finanziellen und sonstigen innerpolitischen Voraussetzungen, wovon der Erlaß spricht, vorhanden seien, um zu einer weiteren Vermehrung der Flotte zu gelangen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ drückt den in dem Artikel des „Vorwärts“ bekannt gegebenen Erlaß des Staatssekretärs des Reichsmarineamts ab und schreibt: Vorstehende Verfügung beauftragt die Departements- und Abteilungen des Reichsmarineamts, in Vorarbeiten einzutreten für die im Winter 1904/05 seitens der verbündeten Regierungen zu stellenden Nachforderungen der seiner Zeit abgelehnten Auslandschiffe. Darüber, daß im Winter 1904/05 eine derartige Vorlage in Aussicht genommen war, deren finanzielle Konsequenzen zuerst im Etatsjahre 1906/07 eintreten würden, ist seitens der Regierungsvorstellung im Plenum des Reichstages gelegentlich der Beratung des Flottengesetzes nie ein Zweifel gelassen worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ drückt dann einige Auslassungen des „Vorwärts“ zu dem Erlaß des Staatssekretärs ab und fügt hinzu, der Inhalt der Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, sowie die Rede desselben im Plenum des Reichstages vom 6. Juni 1900, deren Wortlaut das Blatt nochmals wiedergibt, widerlegen die Ansätze des „Vorwärts“ in solcher Weise, daß weitere Worte hierüber nicht zu verlieren seien.

## Politische Tageschau.

Im Landwirtschaftsministerium besteht, wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt, die Absicht, eine Aufsichtsbehörde für die Hypothekenbanken in Form einer Zentralstelle nach Art des kaiserlichen Aufsichtsamtes für das Privatversicherungswesen zu schaffen.

„Ich fürchte schlecht!“ Wie ein Steinbild steht Adeltraut vor dem Arzt. Es ist Diphtheritis. Heinz fühlt sich schon mehrere Tage krank, hat mich aber nicht durch Klagen ängstigen wollen.“

„Kennst Du mich, lieber Junge?“ fragt Doktor Marx, sich über den fiebernden Knaben neigend. Heinz nickt und schließt dann die Augen.

„Hertha kommt mit mir,“ erklärt der Arzt später energisch. „Es scheint Scharlach und Diphtheritis zu sein.“

„Muß Heinz sterben?“

Wie gebrochen lehnt Adeltraut an der Thür. Ihre Stimme klingt hart und heiser. „I bewahre, Tante Aby — nur Nicht!“ Ich habe bis zum Halse im Moor gesteckt und stehe gesund und munter vor Ihnen. Während Hertha sich fertig macht, schreibe ich ein Rezept.“

Aber das sonst so folgsame Kind sträubt sich schluchzend: „Ich will hierbleiben bei Heinz und Aby. Wenn sie sterben, will ich es auch.“

Dabei umklammert sie die Schwester. „Geh, mein Herzchen, geh! Onkel Doktor will es haben,“ bittet Adeltraut. „Ich hole Dich bald wieder.“

Erst Doktor Marx' Scheltworte bringen die Kleine zum Mitgehen, und an Annchens Brust schluchzt sie herzzerreißend.

Der Arzt kommt am andern Tage nicht allein. Neben ihm sitzt Cornel van der Straaten. Als der Mann der Wissenschaft von Anstrengung und dergleichen gesprochen, da hat der junge Offizier das Haupt geschüttelt und hat ernst gesagt:

„Neden Sie mir nicht davon, Doktor, damit schreckt man alte Weiber. Ich gehe zu Weiblingen, wenn nicht mit Ihnen, dann ohne Sie!“

Das durch den Tod des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Lehr erledigte Mandat des zehnten sächsischen Wahlkreises Döbeln-Roskowen ist leider in die Hände der Sozialdemokratie gefallen. Der Wahlkreis konnte von jeher als ein gefährdeter gelten; es wäre also angezeigt gewesen, geschlossen gegen die Sozialdemokratie vorzugehen. Wenn jetzt die Sozialdemokratie in ein Jubelgeschrei über ihren „großen Sieg“ ausbricht und mit einem Stimmenzuwachs von zweitausend brüllt, so hat sie dazu keine Ursache; denn diese Zunahme an Wählerstimmen ist ihr keineswegs aus dem Anhang der sozialdemokratischen Partei, sondern aus dem Lager der „Handelsvertragsfreunde“ erwachsen, die es ja an einer bewußten Förderung der Umsturzpartei nicht fehlen lassen. Mögen sich die „Handelsvertragsfreunde“ dieses „Siegess“ freuen. Zu spät werden sie vielleicht einsehen, daß sie mit ihren Agitationen nur der Sozialdemokratie nützen und die Grundlagen von Reich und Staat untergraben. Der „Vorwärts“ triumphiert, daß nun der 58. Sozialdemokrat in den Reichstag einziehe, da der Breslauer erledigte Sitz für die Sozialdemokratie sicher sei.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Mittwoch erörterte im Laufe der Budgetdebatte der Abgeordnete Lindner, Sachse, die Gründe, warum seine Partei nicht für die Regierungspartei eingetreten sei. Abgeordneter Bichler ruft dazwischen: „Gehen Sie nach Posen!“ und unterbricht den Redner noch durch andere Zwischenrufe, worauf er unter großer Unruhe des Hauses zur Ordnung gerufen wird. Lindner fährt fort, er sei nicht berufen, die preussische Regierung zu vertheidigen. Es handelt sich hier um ungarische, nicht um polnische Angelegenheiten. Was das sächsische Volksprogramm anlaufe, so gravitieren die Sachsen nicht nach auswärts, sondern ständen auf dem Boden des konstitutionellen ungarischen Staates und erkennen innerhalb der Grenzen des Nationalitätengesetzes von 1868 das Recht der Staatsprache an. Das ungarische Element sei geschichtlich zur führenden Stellung berufen; das bedeu-

## Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Wergkede.

(Morgens verboten.)

(24. Fortsetzung.)

Müde, seelisch und körperlich, geht Adeltraut nachhause. Eine zeitlang hat sie an ihrem Schreibtisch gesessen; dann aber erhebt sie sich, schließt den halb vollendeten Bogen ein und beschäftigt sich mit den Kindern. Es ist ja Wahnsinn, Thorheit, sich an ihn, den Fremden, Fernstehenden, um Hilfe und Rettung zu wenden. Nein, sie schämt sich ordentlich, was muß er davon denken — eigentlich wollte sie ihm nur klagen, sich nur ausprechen —

Aber wozu — wozu — Sie glaubt fest an ihre Worte von vorhin. Und wer, wer kann dem unerbittlichen Fatum entrinnen? So viele Jahre der Pflichterfüllung, der Arbeit, und nie Segen, nie Glück —

Immer taucht das Gespenst der Sorge von neuem empor — und lauert es in allen Winkeln und Ecken —

Sie drückt den kleinen Heinz, der auf ihren Schoß geklettert ist, leidenschaftlich an sich und verbirgt das Antlitz in seinen Locken. „Bist Du schon wieder traurig, Aby? Daß mir, wenn ich erst erwachsen bin.“

Adeltraut sucht mit blutendem Herzen einen Käufer für Schwantal. Aber die Anzahlung ist hoch, die Zeiten sind ungünstig. Wenn Cornel bejorat fragt:

„Tante Aby, wenn ich nur wüßte, was Sie drückt, wie man Ihnen helfen könnte,“ antwortete sie traurig abwehrend:

„Zu viel, Onkel Cornel, um meine Freunde damit zu quälen.“

Aber der junge Offizier erfährt dennoch Alles. Annchen weint, Doktor Marx wettet

und schließlich verrät Heinz das schmerzliche Geheimnis.

„Ach, von Schwantal fort,“ und das Gesicht des Knaben sieht so blaß und traurig aus. „Ueber zweihundert Jahre schon gehört uns Weidlingen.“

Doktor Marx fährt erschreckt aus erstem Schlaf in die Höhe. Es reißt draußen mehrmals an der Klingel.

„Der Herr Doktor möchte doch gleich kommen, unser Heinz ist so krank,“ sagt der Schwantaler Kutcher und kehrt zu den unruhigen Pferden zurück.

„Na, das fehlte noch!“

Zu wenigen Minuten ist der Doktor angekleidet und öffnet leise die Thür, da steht Cornel vor ihm.

„Was ist, Herr Doktor?“

„Heinz Weidlingen ist erkrankt. Gebe Gott, daß es nicht so schlimm ist, wie der Kutcher meint.“

Die Männer drücken sich Abschied nehmend die Hände und Doktor Marx fährt hinaus in die linde Nacht.

Süßer Friede liegt auf den Feldern, vom Mondlicht umflossen träumt der Wald.

Giebt es denn wirklich kämpfende und blutende Menschenherzen und Angst und Qual? Giebt es denn wirklich einen Würgengel, der lautlos, geheimnisvoll einbricht in Häuser und Familien?! Das Wehen seiner Fittiche bringt Schmerz und sein Name ist — Tod!

Nehe treten furchtlos aus der Waldesdämmerung hinaus auf den Weg. Sie ziehen zur Lesung auf die Saat. Der klagende Schrei eines Kätzchens erschallt. Durch die Bamnkronen geht ein Rauschen und Rausen.

Die Senfzer der Nacht! — — — — —

„Wie sieht es, Tante Aby?“

aber nicht Suprematie, unbedingte Herrschaft. (Großer Widerspruch!) Vizepräsident Danilow rief Lindner zur Ordnung. Lindner schließt: „Die Nationalitätenfrage ist eine Rechtsfrage, solange sie auf dem Boden des Nationalitätengesetzes bleibt, sonst wird sie eine Machtfrage, die zur Unterdrückung der Nationalitäten und zur Vernichtung jeder Autonomie führt.“

Die französische Deputiertenkammer begann am Montag die Verathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Ausführung einer Anzahl schiffbarer Wege und die Verbesserung von Kanälen und Flüssen, für die ein Kostenaufwand von 663 Millionen veranschlagt ist. Contant verlangte die Eröffnung des Kanals der beiden Meere, um das Monopol zu zerstören, welches Gibraltar den Engländern heische. (Heiterkeit.) Marnéjous erwiderte, daß die Frage des Kanals der beiden Meere der besonderen Kommission unterbreitet ist. — Schon am Dienstag hat die Deputiertenkammer die Kanalvorlage mit 491 gegen 48 Stimmen angenommen. Die Vorlage bezweckt hauptsächlich den Ausbau der Häfen von Dünkirchen, Boulogne, Dieppe, Havre, Saint, Nazaire, Nantes, Bordeaux, Bayonne, Cette und Marseille, sowie den Bau eines Nordostkanals.

58 neue Pockenkrankungen sind am Dienstag in London vorgekommen, die höchste bis jetzt festgestellte Ziffer. Auch aus der Provinz werden mehrere Fälle gemeldet.

Ein im schwedischen Reichstag von Hedvig und Genossen eingebrachter Antrag betreffend die Frage dauernder Neutralität Schweden-Norwegens geht ferner dahin, die Regierung zu ersuchen, sie möge Schritte einleiten, damit auch Dänemark diesem Vorschlage zustimme und allen Mächten, bei welchen Schweden und Norwegen diplomatische oder konsularische Vertreter haben, notifizieren, daß die skandinavischen Reiche bereit seien, ihre seit langem gewährte Neutralität dauernd festzulegen.

Im Hinterland von Algier kam es, wie aus Oran gemeldet wird, in der Nähe von Mostaganem zu einem Zusammenstoß zwischen Arabern aus dem Dinar Uedhamban, wobei sieben Personen zum Theil schwer verwundet wurden.

Der Sultan von Marokko wird in nächster Zeit zahlreiche Gesandtschaften empfangen, die ihm die aus Anlaß der Rundreise der marokkanischen Gesandtschaft in Europa verliehenen Orden überbringen sollen. Auch der deutsche Gesandte in Tanger geht zu diesem Zweck nach Rabat.

Der Kaiser von China sowie die Kaiserin-Wittve empfingen am Dienstag die fremden Gesandten in Audienzen. Die Gesammtzahl der Gesandten, Geschäftsträger und Gesandtschaftssekretäre betrug beinahe hundert. Der österreichische Gesandte überreichte eine Adresse und hob die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu China hervor. Die Mächte hofften, daß diese Beziehungen noch inniger werden würden. Der Kaiser und die Kaiserin erwiderten; letztere drückte ihr Bedauern über die Vergangenheit aus und gab Versicherungen für die Zukunft. Weiter meldet „Reuters Bureau“ aus Peking: Die Geschäfte der Regierung ruhen für einen Monat vollständig wegen der Neujahrsfestlichkeiten. Deshalb wird der Mand-

schrei-Vertrag, welcher fast zur Unterschrift fertig ist, wahrscheinlich nicht früher als nach Neujahr unterzeichnet werden. Rußland ist geneigt, den mancherlei Einwendungen Chinas zu dem Mandschurenvertrage Rechnung zu tragen, legt aber großen Werth darauf, die Unterzeichnung des Uebereinkommens zwischen China und der russisch-chinesischen Bahn zu sichern.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Januar 1902.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Dienstag in Gegenwart des französischen Botschafters den Grafen v. Cuverville. Mittags war bei Ihren Majestäten Familientafel, an welcher theilnahmen die Großherzoge von Hessen und Sachsen, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Heinrich mit Gemahlin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin. — Zur Abendtafel waren geladen Prinz und Prinzessin Heinrich, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. — Heute Morgen unternahmen beide Majestäten mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar einen Spaziergang im Thiergarten.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem General von der Goltz ist das Großkreuz des Rothern Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

— Die einjährigen Lehrer des Kaisers vom Kaiser Friedrichs-Gymnasium sowie die ehemaligen Mitabjurirten des Monarchen an derselben Anstalt wurden am letzten Sonnabend Mittag im hiesigen königl. Schlosse von dem Monarchen empfangen, und zwar aus Anlaß des 25jährigen Gedenktages des vom Kaiser an dieser Anstalt bestandenen Abiturientenexamens. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem der erschienenen Herren in ungezwungener Weise, es wurde fast ausschließlich über die Kaffeler Studienseit gesprochen und rege Erinnerungen hierüber angeregt. Der Empfang dauerte über eine halbe Stunde. Nach dem „Kaffeler Tageblatt“ nahmen an dem Empfang als ehemalige Lehrer die Herren Dr. Hauptner, Direktor des Friedrichs-Gymnasiums-Kassel, und Direktor Dr. Hartwig-Frankfurt a. M. theil. Von den 17 Abiturienten waren 10 persönlich erschienen.

— Staatsanwaltschaftsrath Cunn, der jüngst auf dem Kommerz der alten Burschenschaft eine Rede hielt, in der er sagte, daß es viele Ehrenhäufel giebt, die gar keine andere Lösung zulassen, als einen Gang mit Waffen, ist nach der „Volks-Ztg.“ von Berlin an die Staatsanwaltschaft in Hagen versetzt worden, wo er am nächsten Sonnabend seine Amtsgeschäfte übernimmt.

— Dem Vernehmen nach hat der nationalliberale Abg. Frhr. v. Heyl seinen Austritt aus der Zolltarifkommission angemeldet, angeblich, weil er bei seinen Bestrebungen, erhöhten Schutz für die Landwirtschaft zu erlangen, nicht in der wünschenswerthen Weise durch die nationalliberale Fraktion unterstützt wurde. Als Nachfolger in der Kommission ist der Abg. Sieg bestimmt worden.

— Das Reichsmarineamt hat eine eingehende Denkschrift über die Entwicklung des Riantischgebietes in der Zeit vom Oktober 1900 bis 1901 fertiggestellt, worin der Eindruck der Fortschritte der jungen Kolonie im Berichtsjahre als ein überaus erfreulicher dargestellt wird.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung betr. das Verfahren bei Anträgen auf die Verlängerung der Ladenschlußzeit. — Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht die Bekanntmachung betr. Änderungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands.

— Die erste bayerische Maschinengewehr-Abtheilung wird für den 1. Oktober 1902 in der Stärke von 4 Offizieren, 77 Unteroffizieren und Mannschaften errichtet und erhält Augsburg als Standort. Sie gehört zum 1. Armeekorps und wird dem 3. Bataillon des 3. Infanterieregiments im Verhältnis einer Kompanie angegliedert.

Wilhelmshaven, 28. Januar. Wie die „Wilhelmshavener Zeitung“ erfährt, ist dem Admiral Thomsen ein Telegramm zugegangen, in welchem Se. Majestät der Kaiser diesem mittheilte, daß er den Marineoffizieren in Wilhelmshaven die Nacht „Komet“ überwiesen habe, und wünscht, daß der „Komet“ den Offizieren manche freundliche Stunden im Segelport bereiten möge.

Dresden, 28. Januar. Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz ist heute Nachmittag nach 4 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Prinzen Georg begrüßt worden. Zum Empfang waren ferner anwesend: Der preussische Gesandte Graf Dönhoff und die Spitzen der Behörden. Nach Abscheiden der vom 2. Grenadierregiment Nr. 101 gestellten Ehrenkompanie begab sich der Kronprinz

mit dem Prinzen Georg nach dem Residenzschloß, wo die Begrüßung durch den König und die Königin erfolgte. Auf der Fahrt zum Schloße wurde Se. Kaiserliche Hoheit vom Publikum lebhaft begrüßt.

### Zur wirtschaftlichen Krise.

Im Konkurse der Leipziger Bank soll, wie verlautet, Anfang Mai eine zweite Abschlagsdividende zur Verteilung gelangen.

Die Mehl- und Landesprodukt-handlung F. W. Müller in Leipzig ist in Konkurs gerathen.

### Englische Pferdeankäufe in Deutschland.

Gegenwärtig finden in Deutschland wieder große Pferdeankäufe für die englische Armee in Südafrika statt. Von unterrichteter Seite erhält das „Berliner Tageblatt“ darüber folgende Mittheilungen:

Die für den Krieg in Südafrika erforderlichen Pferde bezog England anfangs aus seinen Kolonien, dann aus Nordamerika, später aus Ungarn; gegenwärtig werden diese Pferde theils in England, theils in Preußen angekauft. Die Lieferung der preussischen Pferde hat die Firma G. W. n. Ko., Berlin, übernommen; wie es heißt, sollen vorläufig 10000 deutsche Pferde als Reitpferde für die englische Armee geliefert werden, wovon bis jetzt ca. 1000 verschifft sind. Der Einkauf geschieht in Ost- und Westpreußen und in der Provinz Posen, meistens auf Pferdewerken, durch von der Firma G. W. n. Ko. beauftragte Händler oder angestellte Einkäufer. Es werden nur Pferde von dunkler Farbe gekauft, welche über fünf Jahre alt und 155 bis 165 Centimeter hoch sind. Der erste Sammelplatz ist Berlin, wo die Firma W. für diesen Zweck große Stallungen geachtet hat, u. a. das in der Waldstraße belegene Moabit Depot der Straßenbahn, welches für 300 Pferde Platz bietet. In erster Zeit, solange nur kleine Sendungen (bis 50 Stück) abgingen, wurden die Pferde über Hamburg nach London verladen; in neuerer Zeit erfolgt die Verschiffung in Rotterdam, wosin die Pferde in größeren Massen, meist durch besondere Extrazüge, geschickt werden. Die deutschen Pferde finden seitens der englischen Armeeverwaltung viel Anerkennung, da sich dieselben als leichte Reitpferde vorzüglich bewähren. Bei der jetzigen Kriegsführung in Transvaal hat es der englischen Armee besonders an leichten, ausdauernden Pferden zur Verfolgung der einzelnen Vortrupps gegelt, und hat die englische Armee in dem südafrikanischen Felde endlich dasjenige gefunden, welches dem Burenpferde an Ausdauer und Schnelligkeit gleichkommt, und dürfte es deshalb leider wohl gerade dem preussischen Pferde beizubringen sein, einen Haupttheil zur völligen Niederwerfung der Buren beizutragen.

Wir halten diese Pferdeankäufe, fügt das erwähnte Blatt diesen Angaben hinzu, mit der Neutralität des deutschen Reiches für unvereinbar.

### Der Krieg in Südafrika.

Zur Verstärkung der englischen Kriegsmacht in Südafrika sind am Dienstag von Halifax drei Eskadrons kanadischer berittener Schützen und ein kanadisches Feldlazarett nach Kapstadt abgegangen.

### Provinzialnachrichten.

Schöfve, 29. Januar. (Selbstmord. Dieberei.) Am Kaisergeburtstage erhängte sich nachmittags in der Scheune seiner Eltern der Anstellersohn Max Sch. in Lautdorf, nachdem er sich noch am Vormittage als Mitglied des Kriegervereins Hlust am Kirchwege betheiligt hatte. Es wird angenommen, daß Unzufriedenheit mit der Stellung, welche er im elterlichen Hause einnahm, den durchaus achtbaren, aber sehr empfindlichen jungen Mann in den Tod getrieben hat. — In den Anstiedlungsdrörfen Lautdorf und Neudorf treibt ein Dieb sein Unwesen, welcher es hauptsächlich auf die Entwendung von Pferdebedecken abgesehen zu haben scheint. So wurden auch gestern den Anstiedlern Maß und Gollnick Pferdebedecken gestohlen.

Briefen, 27. Januar. (Die Bilanz der Volkshaus für Briefen und Umgebung) für 1901 weist einen Vermögensbestand von 425381 M. nach, wovon am Jahresabschluss 422429 M. auf Wechsel ausgegeben waren. Das Kapitalvermögen betrug 17339 M., die Dividende 63 M., die Depositionen 352900 M., der Reservefond 48064 M., der Spezialreservefond 7015 M.

Snowrazlaw, 28. Januar. (Suspendierung vom Amte des Stadtrathes.) Auf Anordnung des Regierungspräsidenten ist der Stadtrath Schbow, welcher seit längerer Zeit den Standesamtsbezirk verwaltete, von diesem Amte suspendirt worden. Die Anordnung ist auf eine kürzlich abgehaltene Revision der Akten des hiesigen Standesamtes zurückzuführen. Es sollen verchiedentlich bei Eintragungen von Namen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. S., der Rolle ist, soll bei der Eintragung von polnischen Namen den Polen gegenüber allzugroße Nachsicht gezeigt haben.

### Kolalnachrichten.

Thorn, 30. Januar 1902. (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Subintendanten Wladislaw von Chmielewski in Gubinowo als Gutsbesitzer-Stellvertreter für Gubinowo bestatigt.

(Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.) Unter Leitung des Herrn Generalinspektors D. Doeblin fand im Sitzungssaal des königl. Konsistoriums zu Danzig eine Sitzung des Provinzialvorstandes und des weiteren Ausschusses des westpreussischen Provinzialverbandes statt, an der u. a. die Herren Geheimrath Regierungsrath Landrath Doehn, Direktor, Konsistorialpräsident D. Meher, Kommerzienrath Claasen, Pastor Stengel, Diakonissenhaus, Konsistorialrath Reinhard, Polizeipräsident Wessel theilnahmen. Auch war der Schriftführer des engeren Ausschusses Herr Pastor Cremer-Berlin anwesend. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Oberpräsident D. Dr. v. Gohler, Regierungspräsident von Solweide, Direktor Dr.

Bonstedt-Langjahr, Pfarrer Malletke-Elbing und Rittergutsbesitzer von Schack auf Tudehoo wurden auf Antrag des Herrn Geheimen Regierungsraths Doehn durch Akklamation wiedergewählt. Sodann erstattete der Schriftführer Herr Pastor Schaffen einen Bericht über die in Verbindung mit Herrn Pastor Cremer unternommene Agitationsreise durch Westpreußen im Interesse des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der „Frauenhilfe“ sowie über die gegenwärtige Lage des westpreussischen Provinzialverbandes. Die Arbeit des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins findet in der Provinz wachsende Anerkennung und Unterstützung. Es wurde beschlossen, zu den vorhandenen 22 Zweigvereinen noch die Begründung von Zweigvereinen in Strasburg, Verent und Elbing-Land anzuregen. Herr Pastor Cremer-Berlin gab einen Bericht über die weitere Organisation der Frauenhilfe in Westpreußen. Bisher haben sich in Westpreußen 21 evangelische Frauenvereine der Frauenhilfe angeschlossen, und es ist zu erwarten, daß sich in der nächsten Zeit noch eine größere Anzahl von evangelischen Frauenvereinen dazu bereit finden werden. Sein Vorschlag, aus dem Provinzialvorstande ein besonderes Komitee zur Förderung der Frauenhilfe in Westpreußen zu bilden, fand einstimmige Annahme. Zu dies Komitee wurden gewählt: Herr Generalinspektor D. Doeblin als Vorsitzender, Herr Pastor Schaffen als Schriftführer und Herr Pastor Stengel-Diakonissenhaus, ferner die Damen Frau Konsistorialpräsidentin Meyer-Danzig als Vorsitzende, Frau Konsistorialrath Reinhard-Danzig, Frau Landrath v. Edorff-Elbing und Frau Superintendentin Böhmer-Marienwerder. Im Laufe des Jahres sollen die angeschlossenen Vereine zu einer Verammlung behufs Bildung eines westpreussischen Provinzialverbandes der „Frauenhilfe“ eingeladen werden.

(Der allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschen im Auslande) verfolgt bekanntlich keinerlei politische, sondern ausschließlich nationale Ziele. Auf den im Anzeigenthell unserer Zeituna angefügten Vortrag, der in der Ortsgruppe Thorn des Vereins von einem Mitgliede des Berliner Hauptverbandes am Freitag Abend im Ursushof gehalten werden wird, sei nochmals hingewiesen. Im Interesse der guten Sache ist ein zahlreicher Besuch des Vortrages zu wünschen.

(Die Schiffer-Lade-Genossenschaft zu Bromberg) (G. W. n. b. S.) hat für das Jahr 1901 keinen günstigen Erfolg erzielen können. Zu dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht wird als Grund angegeben die Verlegung des Hochwassers zur Anfuhr aus Spz. Zarif I nach Spz. Zarif II. Dadurch ist der Genossenschaft eine erhebliche wirtschaftliche Benachtheiligung entstanden. Um mit der niedrigen Bahnfracht konkurriren zu können, mußte die vorjährige Selbstwasserfracht von 34 Pf. bis Danzig-Nehfahwasser auf durchschnittlich 24-25 Pf. erniedrigt werden. Der Frachtaufschlag der Genossenschaft bei den in Frage kommenden Fabriken war demgemäß ein enormer. Er betrug bei einigen größeren Establishments ca. 150000 M. Es ist daher leider zu erwarten, daß die Schiffahrt vom Wettbewerb vollständig ausgeschaltet wird. Ein regerer Verkehr mit Getreideladungen von Tilm, Königsberg und Danzig infolge des landwirtschaftlichen Wohlstandes in Westpreußen und Posen nach den Weichselstädten und Bromberg konnte den Ausfall an Buckerfrachten nicht decken. Die Zahl der Genossen betrug am Schluß des Geschäftsjahres 997 mit je einem Anteil und 96700 M. Haftsumme. — Danzig hat von allen Verladestellen der Gesellschaft den stärksten Verkehr. In Danzig wurden über zwei Millionen Zentner Güter verladen, fast noch einmal soviel wie in Königsberg und Pillan. Am Fracht wurden in Danzig 372891 M. erzielt. 988 Nähe wurden beladen. Die Hauptmasse des hier beladenen Gutes bildeten Kohlen, auch Salz und Stielgüter; Zucker und Getreide wurden verhältnismäßig wenig verfrachtet. Die Summe der Frachtabgaben an sämtlichen Verladestellen betrug 1043462 M., die Summe der Güter 8315015 Zentner.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenversammlung statt, die von 25 Stadtverordnete besucht war. Den Vorsitz führte Herr Vorsteher Prof. Voethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Krstzen, Bürgermeister Stachowicz, Stadtrath Colch, und Stadtrath Wischniowski. Bei Eröffnung der Sitzung theilte Stadtverordneter Professor Voethke die Antworten der Doimarschallämter auf die Neujahrsgrüßwünsche, die an die Magistraten und den Kronprinzen abgefaßt worden waren, mit. Ihre Majestät die Kaiserin hatte ein Telegramm gefaßt. Nach Eintritt in die Tagesordnung kamen zunächst Vorlagen des Finanzausschusses zur Verathung, über die Sitz. v. b. h. referierte. — 2. Bei Hof. 2. Tit. IV. des Stadtkontrats (Knabenschule) wurden für Verrechnung 100 M. nachbewilligt. — 3. Regulativ über Gewährung von Tagegeltern, Reisekosten und Umzugskosten der Magistratsmitglieder und der städt. Beamten, sowie Tagegelter und Reisekosten für Stadtverordnete und Deputationsmitglieder. Der Richtertheil theilte mit, daß das Regulativ drei Klassen von Beamten unterchiede, Magistratsmitglieder, Subaltern- und Unterbeamte. Das neue Regulativ lehnt sich zum Theil an die Staatsvorschriften die durch Gesetz vom 21. Juni 1897 geregelt sind. Von dem alten Regulativ weicht es wenig ab und ist eher etwas billiger. Er schlägt vor, nicht kleinlich vorzugehen und sich in Einzelheiten dabei zu verlieren, sondern das Regulativ anzunehmen. Bürgermeister Stachowicz gab einige erklärende Bemerkungen dazu. Das vorige Regulativ war schon zu alt und durch Nachträge unübersichtlich geworden. Die Kilometergebühren haben eine erhebliche Erhöhung erfahren, dagegen sind die Aufwandskosten erhöht worden. Die Kosten für Reisen im Landreise, um die es sich zum größten Theile handelt, sind gegen die Staatsvorschriften niedriger festgesetzt worden. Das Regulativ wurde nach dem Magistratsrathe angenommen. — 4. Dem Hausbesitzer Vera in der Brickenstraße wurde auf sein Grundstück Altstadt Thorn Nr. 12 ein hypothekarisches Darlehen an erster Stelle von 51000 M. gegeben. — 5. Haushaltsplan für die Verwaltung des Ursushofes pro 1902/03. Der Referent führte dazu aus, man habe daran gedacht, dem verfallenden Erbauer des Ursushofes eine Gedenktafel am Eingang zu setzen. Die Tafel würde ohne Medaillon bereits 5-600 M. kosten, indeß müßte man schon eine solche mit Medaillon anbringen lassen, die jedoch über 1000 M. kosten würde. Bei der nicht gerade günstigen Finanzlage habe man den Plan für das nächste Jahr

Das Bindeglied zwischen allen ist Cornel van der Straaten. Er legt Herthas zärtliche, kindliche Briefchen in Adeltrants Hand, er bringt dem Kinde die Grüße der Schwester. Er spricht mit Biermann von Schwanthals Verkauf und der Anzahlung und hört Doktor Mary Selbstanklagen und Vorwürfe freundlich und tröstend mit an.

Es ist ein schwerer, erbitterter Kampf, den der Arzt mit dem Todesengel um den Knaben führt, von dessen jungem Leben sein und seiner Kinder Glück abhängig ist. Er weicht kaum noch aus Schwanthals, er vernachlässigt seine übrigen Kranken, sitzt stumm und wortlos im Kreise seiner Familie. Er muß siegen, er muß Heinz retten! Er muß und er will, will siegen!

Ruhelos schreitet er durch die Gemächer in Schwanthals, das Haupt gesenkt, die Stirne gefurcht.

Adeltrant fragt ihn seit dem ersten Tage nie mehr, ob Heinz sterben muß. Sie sieht dem Manne schweigend ins Auge und weiß dann auch ohne Worte alles. Sie weiß, daß er wie ein Verzweifelter um das Leben des Kindes kämpft, das mehr nicht in seiner Macht steht. Wozu soll sie ihn da quälen?

Doktor Mary hat den ganzen Tag noch keinen Bissen genossen. — Endlich trinkt er ein Glas Wein und nimmt dann seine Wanderung wieder auf. Durch das geöffnete Fenster flutet mild und weich die Lenzluft und legt sich Friede bringend um seine klopfenden Schläfen.

(Fortsetzung folgt.)

zurückgestellt. Bei Tit. IV. zur baulichen Unterhaltung der Gebäude werden 400 Mk. mehr verlangt, gegen 800 Mk. im Vorjahre also insgesamt 1200 Mk. Ein Teil dieser Mehrforderung sei schon im vorigen Jahre verbraucht, namentlich für die Wasserleitung und Kanalisation. In Einzahlung und Ausgabe balanciert der Etat in 27500 Mark gegen 27120 Mk. im Vorjahre. Ein besonderer Antrag gehe dahin, einen Postenanschlag für die Restauration des großen Saales auszugeben, man habe sogar an eine allgemeine Restauration gedacht, die bei unzureichenden Mitteln vorläufig aber nicht ausführbar sei. Stv. Führer sagte, nach der Explosion in der benachbarten Benius'schen Spiritfabrik vor 1 1/2 bis 2 Jahren habe man Decke und Balken der kleinen Säle untersucht und die Mängel beseitigt. Dabei sei auch der große Saal nachgesehen und für gut befunden. Eine nochmalige Untersuchung halte er für überflüssig, ebenso eine Restauration; wenn man damit anfangen wolle, solle man warten, bis der Nachtvertrag abgelaufen sei. Referent erwiderte, man wolle erst mit einem Mann anfangen, um zu sehen, was event. eine durchgreifende Restauration kosten würde. Das man bei der Explosion auch den großen Saal genau untersucht haben sollte, wisse er nicht. Man läge in der Gipsdecke bereits große Risse, sodaß leicht einmal ein Stück Gips loslöse und einen auf den Kopf fallen könne. Der Saal habe außerdem durch die Buzare 2c. mannigfache Beschädigungen erlitten, wogegen man sich jetzt allerdings mehr sichern werde. Eine Restauration des gesamten Actenhofes müsse auf mehrere Jahre vertheilt werden. Stv. Wolff ist der Ansicht, man solle von einer Restauration Abstand nehmen, auf ihn mache der große Saal den Eindruck, als ob er geteilt und geschieden wäre (Widerpruch); so schlimm sei es jedenfalls noch nicht. Die ganze Restauration würde ein paar tausend Mark kosten. (Bis: Das reicht nicht!) Er bitte davon Abstand zu nehmen. Stv. Glöckner u. betont, es handle sich bei dem Antragsgegenstand nicht um den Beschluß über Ausführung der Restauration, sondern erst um Aufstellung eines Kostenschlages. Sollte es sich herausstellen, daß dieser zu hoch käme, so könnte man später immer noch ablehnen. Erster Bürgermeister Dr. Perken sagte, er sei dem Antrage dankbar, daß er diese Frage angeschnitten habe. Der Magistrat sei der Ansicht, daß, wenn Reparaturen nöthig seien, sie bald vorgenommen werden müssen, denn eine Reparatur lasse sich, wenn sie gleich gemacht werde, mit geringeren Kosten ausführen, während ein weiterer Verfall den Kostenaufwand sehr steigere. Er sei der Meinung, daß der große Saal in seinem Ansehen noch nicht so heruntergekommen sei, daß eine baldige Reparatur nöthig wäre, immerhin halte er es für gut, daß der Bauvath und eine Deputation sich darüber äußerten, was reparaturbedürftig sei; es könnten Reparaturen erforderlich sein, ohne daß dies dem bloßen Auge sichtbar sei. Man könne ja abwarten, ob sich die Nothwendigkeit von Reparaturen herausstellt und wie hoch sich eventuell der Postenanschlag stellt, dann habe man die Entscheidung immer noch in der Hand. Die Aenderung des Stv. Adolphs sei leicht möglich, daß ein Stück Stuhl herunterfalle und jemand verletzten könnte den Ansehen erwecken, als ob ein Unglück zu besorgen wäre. Nach allem, was ihm Bauverhältnisse angeht, hätte, sei eine solche Gefahr ausgeschlossen. Referent Stv. Adolph erwiderte, er sei zunächst und habe die Risse nicht selbst gesehen, von anderer Seite sei ihm gesagt worden, daß solche vorhanden seien. Stv. Blesche bemerkt, bei einer Reparatur würde es sich empfehlen, den Stuhl erst zu vergolden, da dies an lange Jahre hält. Stv. Führer: Wenn vorläufig nur ein Kostenschlag für eine etwaige Reparatur des großen Saales aufgestellt werden sollte, so sei er dagegen nicht. Er könne nur wiederholt versichern, daß nach der Benius'schen Explosion auch eine Untersuchung der Decke des großen Saales stattgefunden habe und es sei dabei das kostspielige hohe Gerüst aufgestellt gewesen, von dem Stv. Adolph in seinen letzten Bemerkungen gesprochen. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages mit großer Mehrheit. Der Haushaltsplan wurde nach dem Magistratsantrage festgestellt. — 6. Einen breiten Raum nahm die Verathung des Haushaltsplans für die Stadtschulenkasse für 1. April 1902/03 ein. Der Referent Stv. Adolph führte aus, der Etat schließe sich insofern ungünstig ab, doch sei es, näher gesehen, nicht so schlimm. Die höheren Ausgaben wurden durch die Tilgung der Kanal- und Wasserleitungskosten, die in diesem Jahre zum ersten Male eintreten, bedingt; ferner durch die Steigerung der Ausgaben für die Lehrergehälter. Den Ausgaben stehen aber auch höhere Einnahmen durch höhere Staatszuschüsse gegenüber. Die Knabenmittelschule bringt durch höheres Schulgeld eine Mehreinnahme von 1118 Mark. Auf ein Gesuch der jüdischen Religionsgemeinschaft sind für den jüdischen Religionsunterricht 100 Mk. mehr, aufst. bisher 600 Mk. 700 Mk., eingerechnet. Das Gehalt des Direktors der höheren Mädchenschule Dr. Wadborn erhöhe bisher 3 Steigerungen zu 300 Mk. von 4 zu 4 Jahren, jetzt sollen 5 Steigerungen von 3 zu 3 Jahren stattfinden, außerdem ist der Wohnungszuschuß um 160 Mk. erhöht worden. Gleichfalls 5 Steigerungen von 3 zu 3 Jahren zu 200 Mk. soll das Gehalt der Oberlehrer Warts und sich erhöhen. Dem Antrage wurde zugestimmt, desgleichen, daß die von Fr. Wendt innegehabte Stelle eine definitive wird, und ferner die definitive Anstellung des Fr. Wenzler an der höheren Mädchenschule genehmigt. Auf Vorschlag des Direktors Dr. Wadborn wird die 2. Klasse der höheren Mädchenschule, die über 60 Schülerinnen zählt, getheilt, sodaß die Anstellung einer neuen Hilfskraft, für die 1200 Mk. verlangt werden, nöthig ist. Stv. Mittelschullehrer Sieg bemerkte, aus Billigkeitgründen müßte die Rektorstelle an der Knabenmittelschule auch eine Erhöhung des Wohnungszuschusses erfahren, da der Rektor doch den Oberlehrern an der höheren Mädchenschule gleichgestellt sei. Erster Bürgermeister Dr. Perken erwiderte, es thue ihm leid, daß, nachdem die Stadt nun endlich mit der Verbesserung der Lehrergehälter zum Ende gekommen zu sein glaubte, schon wieder und gerade aus Lehrervereinen ein diesbezüglicher Antrag käme. Er glaube, die Lehrer könnten doch die Ueberzeugung haben, daß ihnen die Stadt in Bezug auf Gehaltsverhältnisse mit großem Wohlwollen entgegenkomme, dieses Wohlwollen müsse aber nicht gestört werden. Stv. Sieg entgegnete, er habe keinen Antrag gestellt, sondern nur aus Billigkeitgründen angefragt. — Für ein Piano für die Mädchenbürgerschule wurden 700 Mk. geordert. Stv. Cohn

beantragte die Anschaffung dieses Musikinstrumentes auf ein Jahr hinauszuverschieben. Erster Bürgermeister Dr. Perken hat den Antrag zu genehmigen. Die Schule habe bis zum April v. J. ihr Heim in der höheren Mädchenschule gehabt, wo ihr ein Instrument zur Verfügung stand. Jetzt, wo sie im eigenen Gebäude ist, fehlt ihr ein solches. Der Antrag sei bereits zum vorigen Etat, doch zu spät, eingebracht worden. Rektor Spill habe sich schon mit Rücksicht darauf, daß es billiger sei, mit einem Piano begnügt. Wir würden mit einer Streichung desselben einen schultechnischen Rückschritt machen. Der Antrag Cohn wurde danach abgelehnt. Zugewandt betragen die Zuschüsse für die gehobenen Schulen 118116 Mk., zusammen für gehobene und Gemeindeschulen 218110 Mk., gegen 211700 Mk. im Vorjahre. In Ausgabe und Einnahme wird der Gesamtetat auf 332648 Mk., gegen 324230 Mk. im Vorjahre festgelegt. — 7. In den Steueransatz für die Rechnungsjahre 1902, 1903 und 1904 wurden auf Vorschlag der Herren Doran, Hartmann, Rittweger, Goewe, Mallon, Hans Illner, Rittler jun. und Holzbediter Loewenohn wieder bezw. neu gewählt. — 8. Bei Regelung des Kaufpreises für das Swierzner Waldgrundstück Nr. 11 wurde beschlossen, das Geld aus dem Kapitalienfonds zu nehmen, zu 4 Proz. zu verzinsen und zu 2 Proz. zu amortisieren. — 9. Rechnung der Stadtschulenkasse für das Rechnungsjahr 1900 wurde verlagt. — 10. Nachbewilligt wurden 50 Mk. Mehrausgabe für Wäsche (Tit. I. B. Hof. 13 des Kammeretat für 1901). — 11. Haushaltsplan der Ueberverwaltung für 1902/03. Die Einnahme beträgt 22800 Mk., gegen 23340 Mk. im Vorjahre, also 540 Mk. weniger. Der Uebererschuss für die Kammerkasse beträgt nur 950 Mk., gegen 1450 Mk. im Vorjahre. Auch dieser Haushaltsplan wurde nach dem Magistratsantrage festgestellt. — 12. Der Vertrag über Bestellung von Fuhrwerken für Militärtransporte mit dem Fuhrwerkfabriker Gude wurde auf 3 Jahre verlängert. — 13. An den Vnder der Lehrerin Hamilton wurde für Dezember und Januar eine Gnadenpension von 176,50 Mk. bewilligt, ferner wurde 14. der Sanftlehrerwitwe Biontowski eine einmalige Unterstützung von 50 Mark gewährt und 15. 26,95 Mk. Amalgamkosten dem aus dem Kreise Ebban zugezogenen Lehrer Lange bewilligt. — 16. wurde die Pensionierung des Stadtschulrektors Wraszewski wegen Krankheit desselben zum 1. April d. J. mit 2310 Mk. jährlich unter Aurednung seiner halben Etlinger Dienstzeit und seiner gesammten Militärdienstzeit genehmigt. — 17. Rückzahlung bezw. Verrechnung des Schulgeldes. Es wurde beschlossen, nun dann Schulgeld rückzahlungen bezw. zu verrechnen, wenn der betreffende Schüler durch eigene Krankheit oder Krankheit in der Familie mindestens 8 Wochen vom Besuch der Schule zurückgefallen wird. — 18. Von der Bezeichnung der Lehrerinstelle an der I. Gemeindeschule durch Fr. Klara Weidel wurde Kenntniß genommen. — 19. Der Vertrag über Verpachtung des Stückes in der Nähe des Culmer Thores belegen Thurnes (Waldstück 75 Mk.) mit dem Kaufmann Nils wurde verlängert. — 20. Der Pachtvertrag über Mietung des Rathhausgewölbes Nr. 20 wurde von Frau Turbanaki auf den Schuhmachermeister Sawaba zum Preise von 330 Mark übertragen. — 21. Der Vertrag über Verpachtung des Rathhausgewölbes Nr. 13/14 an die Firma Gerson u. Co., Thurner Dampfmaschine, vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre für 825 Mk. — 22. des Rathhausgewölbes Nr. 6 an Frau Heuer für 345 Mk. und 23. des Rathhausgewölbes Nr. 15 an Frau Borzeskowi für 415 Mk. — 24. Die Lieferung der Kundheine für die städtischen Chauffeuren wurde den Mindestbietenden Gattow'ski in Leibisch und Herzberg übergeben. — 25. Bei Titel 9 Hof. 4 des Stadtschulnetats (Vergütung der Schullehrer) wurden 50 Mk. nachbewilligt. — 26. Am Termin zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgraberhebung war Meistbietender der Rentier Wolff. Demselben wurde auf sein Gebot von 4615 Mk. für ein Jahr vom 1. April d. J. ab der Zuschlag erteilt. — 27. Infolge einer Aufforderung des Regierungspräsidenten und des Ministers für Handel und Gewerbe hat der Magistrat für den Bau eines Fortbildungsschulgebäudes den Platz hinter dem Amtsgericht gewählt. Die Veranlagung rümmte dem an. — 28. Am Schluß wurden noch 65 Mk. mit Titel 11 Hof. 3 des Stadtschulnetats (Knabenmittelschule) nachbewilligt. Die öffentliche Sitzung schloß um 7 1/2 Uhr. In geheimer Sitzung wurde noch über eine Rabonhache verhandelt.

— Der hiesige Veteranen-Verein feiert am Sonnabend den 1. Februar den Geburtstag Sr. Majestät in seinem Versammlungsorte, der vereinigten Zimmereiherberge. Der Verein besteht aus größten Theile aus bedürftigen Mitgliefern. Es wäre da sehr angebracht, wenn wohlhabende Bürger dem Verein zur würdigen Feier des Festes kleine Spenden zuwenden möchten, wie das schon beim Veteranen-Verein von Mocker geschehen ist. Einige Gaben nimmt der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtvorordner Watschek gerne entgegen.

— (Der Verein „Stephania“) feiert am Sonnabend den 1. Februar d. J. den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers im Wiener Cafe Mocker durch eine Festlichkeit, die in Theater, tomischen Vorträgen und Tanz besteht. Zur Aufführung gelangen „Alles für's Kind“, „Der Regent“ und „Die Garbinenpredigt.“ Das Programm ist sehr reichhaltig gewählt, sodaß den Besuchern ein genußreicher Abend bevorsteht. Gäste haben gegen Zahlung von 25 Pf. pro Person Zutritt.

— (Schwurgericht.) In der am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Engel beginnenden ersten diesjährigen Sitzungsperiode sind bisher folgende Strafsachen zur Verhandlung anberaumt worden: am 3. Februar: gegen den Telegraphenassistenten Gustav Scharlee aus Thorn wegen Unterschlagung im Amte (Verteidiger Rechtsanwalt Wanda) und gegen den Arbeiter Johann Kasprzhel aus Ebban wegen verurtheilter Strafenraubes (Verteidiger Rechtsanwalt Feilchenfeld); am 4. Februar: gegen den Privatshweiber Otto Sugo Klebs aus Stralsburg wegen Meineides (Verteidiger Rechtsanwalt Jacob); am 5. Februar: gegen den Arbeiter Konstantin Lewandowski aus Ubigno wegen Meineides (Verteidiger Rechtsanwalt Radt); am 6. Februar: gegen den Entschleifer Ignaz Domalski aus Jellen und den Grundbesitzer Franz Kowalowski aus Lipowitz Klammung wegen Meineides, bezw. wegen Aufstiftung zum Meineide (Verteidiger Justizrath Trommer und Rechtsanwalt Kemmann); am 7. Februar gegen den Besitzer Franz Behrendt aus Borken wegen Meineides (Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Stein); am 8. Februar: gegen den Fleischermeister Joseph

Bobielski aus Kiel wegen Sittlichkeitsverbrechens (Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Stein); am 10. Februar: gegen den Altfeiler Gottlieb Hegel und dessen Ehefrau Anna Hegel geb. Tzalg aus Schemlan wegen wissentlicher Anschuldbung, Meineides und Unternehmens der Verleitung zum Meineide (Verteidiger Rechtsanwalt Feilchenfeld); am 11. Februar: gegen den Rätner Johann Anton Kapituli aus Prattian wegen verurtheilter Nothzucht (Verteidiger Rechtsanwalt Radt) und gegen den Arbeiter Johann Lewandowski, den Arbeiter Franz Ubertowski, den Arbeiter Franz Baczkowski und den Arbeiter Johann Baczkowski sämtlich aus Eulm wegen Raubes, (Verteidiger Justizrath Trommer und Rechtsanwalt Jacob). — Voransichtlich wird sich die Sitzungsperiode bis zum Donnerstag den 13. Februar hinziehen.

— (Der Fall Grün.) Gegen den seit Ende Oktober v. J. in Untersuchungshaft befindlichen Bohntechniker (Dr. dent. surg.) Grün, dessen Verhaftung großes Aufsehen erregte, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage wegen Verbrechens nach § 176 Abs. II. des Strafgesetzbuches erhoben und wird die Anklage in der demnächstigen ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht zur Verhandlung kommen. — G. wird bekanntlich beschuldigt, sich gegen ein Dienstmädchen, das ihn konfultirte, während der Karwoche sittlich vergangen zu haben.

— (Druckfehler.) In dem gestrigen Mitternachtsartikel muß es im Eingange statt „Humorik“ natürlich Tenorik heißen.

— (Stetbrieflich verfolgt) wird von der Egl. Staatsanwaltschaft in Thorn der 48 Jahre alte Arbeiter Mathias Mewiński aus Siemom, gegen den eine durch Urtheil der Strafkammer des Thornener Landgerichts erkannte Gefängnisstrafe von 6 Wochen vollstreckt werden soll.

— (Wiesmarkt.) Auf dem heutigen Wiesmarkt waren aufgetrieben: 300 Ferkel und 47 Schlachtkühe. Bezahlt wurden für fette Waare 42–44 Mk., für magere Waare 40–41 Mk. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden.) In der Seglerstr. ein Geldbetrag, abzuholen bei Bureauvorker Aug. Grabenstraße 2; an der Weichsel eine Weichsel; am 24. Januar am Landespolizeigefängnis eine Herrenremontuhr (Gold), in der Seglerstr. ein Kopftuch. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. Januar früh 2,56 Mtr. über 0.

— Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 2,22 Mtr. (gegen 2,13 Mtr. gestern.)

Podgora, 29. Januar. (Von der Kaisergeburtstagsfeier.) Solztermin! Die Illumination, die Montag Abend zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät stattfand, war allgemein und glänzend, bis zur späten Stunde durchwogten große Menschenmassen die Hauptstraße. — Im Restaurant „Kaiserliche“ (Schießplatz) fand gestern ein Solzverkaufstermin statt, zu welchem sich viele Kauflustige einfanden, die das ausgetobene Holz flott fortkauften. — In Herrarischen Gasthause fand heute vormittags ein Solztermin statt; auch dieser war von vielen Händlern und Privaten besucht. (P. U.)

Hamburg, 30. Januar. Der Cajetier Weigel ist gestern nach einem mißlungenen Versuch sich in der Alster zu ertränken, aus dem Fenster seiner Wohnung gesprungen und war sofort todt. Der Grund zur That ist vermutlich verkehrte Börsenspekulation.

Dresden, 29. Januar. Sr. Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz besuchte heute Vormittag in Begleitung des Prinzen Johann Georg die hiesigen Museen und nahm nach Berabschiedung von dem König und der Königin das Mittag beim Offizierkorps des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ein. Abends 7 Uhr erfolgte die Abreise nach Bonn.

London, 29. Januar. Einer Note des Reuter'schen Bureaus zufolge hat die niederländische Regierung keine Friedensvorschläge gemacht, vielmehr hat sie der britischen Regierung gewisse Anreigungen gegeben, die den Zweck verfolgen, Mittel und Wege zur Beendigung des Krieges zu finden. Immerhin halte man es noch für zweifelhaft, ob der Schritt der niederländischen Regierung zu einem greifbaren Ergebnis führen werde, solange die kriegführenden Buren selbst keinen bestimmten Schritt gethan haben, aus welchem ihr Wunsch, in Friedensverhandlungen einzutreten, sich ergibt. Auf dieser Linie aber sei es immer möglich, Vorschläge anzunehmen.

London, 29. Januar. Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet, ein dort veröffentlichter kaiserlicher Erlass weist den Admiral Tschu an, in Tschifu eine Marine-schule zu errichten und den Admiral Lord Beresford als Instrukteur unter seiner, Tschu's Leitung zu engagieren.

Petersburg, 30. Januar. Wegen eines in Batum unter verdächtigen Erscheinungen vorgekommenen Krankheitsfalles ist angeordnet worden, daß alle aus Batum auslaufenden Schiffe vor ihrer Abfahrt und nach Ankunft in den Häfen des Schwarzen Meeres sanitären Maßnahmen unterworfen werden müssen. Auch die Batum mit der Eisenbahn verlassenden Reisenden unterliegen der ärztlichen Behandlung.

Wellington (Neu-Seeland), 29. Januar. 500 Diszipliner und Mannschaften mit Pferden sind heute nach Sidafrika abgegangen. Weitere 500 Mann folgen am 8. Februar. Außerdem bereitet man sich vor, noch eine oder, wenn es nöthig sein sollte, noch zwei Abtheilungen von je 1000 Mann nach Sidafrika zu schicken.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Watzmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. 30. Jan. 29. Jan.

Teud. Fondsabse:	216-15	216-15
Russische Banknoten v. Kaspa	216-15	216-15
Warschau 8 Tage	85-30	85-35
Oesterreichische Banknoten	91-20	91-40
Brennische Konsols 3%	101-80	101-90
Brennische Konsols 3 1/2%	101-80	101-90
Deutsche Reichsanleihe 3%	91-30	91-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	102-00	102-20
Westpr. Pfandbr. 3% nent. II.	88-00	88-70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	88-60	88-60
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-60	99-00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102-90	102-90
Frankl. 1% Anleihe C	88-60	88-60
Frankl. Rente 4%	27-95	28-00
Russ. Rente v. 1894 4%	101-00	101-00
Discont. Kommandit-Anleihe	82-30	82-50
Dr. Berliner Straßend.-Akt.	188-40	187-40
Harbener Bergw.-Aktien	206-25	201-00
Lantabillie-Aktien	166-40	166-50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	198-90	200-25
Thurner Stadtaufl. 3 1/2%	104-80	104-75
Weizen: Loko in Newy-Märk.	88	89 1/2
Spiritus: 70er Loko	33-80	33-70
Weizen Mai	171-25	170-25
„ Juli	171-50	170-75
„ August	—	—
Roggen Mai	147-25	147-00
„ Juli	—	—
„ August	—	—

Bank-Diskont 3 1/2% v. Gl., Lombarddiskont 4 1/2% v. Gl. Privat-Diskont 2 v. Gl., London. Diskont 3 1/2% v. Gl. Berlin, 30. Januar. (Spiritusbericht) 70er 33,80 Mk. Umsatz 25000 Liter, 50er Loko —, — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 30. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 39 inländische, 183 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Rom 23. bis einschließl. 30. Januar 1902 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Albert Lewandowski, S. 2. Arbeiter Johann Müller, S. 3. Arbeiter Valentin Stanczewski, S. 4. Schmied Theophil Brzankiewicz, S. 5. Malermeister Max Leppert, S. 6. Eigenhändler Adolf Schütz, S. 7. Tischler Reinhard Baetsch, S. 8. Tischler Franz Bauer, Tochter.

b) als gestorben:

1. Oskar Erich Radtke, 1 J. 2. Franz Bobwajski, 14 J. 3. Ernst Bahnte, 4 J. 4. Stephan Gomulski, 1/2 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Michael Klemannski und Wittwe Marianna Dingoc.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Johann Jablonski mit Viktoria Nadolski. 2. Arbeiter Karl Schöndel mit Hulda Schödel, beide Schwäbe. 3. Arbeiter Josef Biwonski mit Pauline Klein, beide Schwäbe. 4. Sergeant Mikodems Manifowski-Thorn mit Olga Deltow. 5. Arbeiter Johann Ryhmowski-Stutthof mit Valeria Gurini. 6. Sattler Thomas Donaraki-Thorn mit Wittve Maria Robinski.



Gestern abends 8 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Malwine Berndt,

geb. Wagner.  
Thorn den 30. Januar 1901.  
In tiefster Trauer

### die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 1. Februar, mittags 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Markt Nr. 10, aus auf dem altstädt. Kirchhofe statt.



Statt besonderer Meldung.

Heute morgens 6 1/2 Uhr entschlief nach langem Leiden meine geliebte, unvergeßliche Frau, unsere theure, gute Mutter und Tochter

## Hedwig Heinrich,

geb. Schnell  
im Alter von 88 Jahren.  
Dies zeigt in tiefstem Schmerze an

### Otto Heinrich

nebst Kindern und Mutter.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. u. Mts., nachmittags 3 Uhr, von dem Trauerhause, Carlstraße Nr. 11, aus auf dem Militärfriedhofe statt.

### Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern zc. für das 4. Vierteljahr des Steuerjahres 1901 sind zur Vermeidung der zwanagsweiligen Beitreibung bis spätestens den 14. Februar d. Js. unter Vorlegung der Steueranscheinung an unsere Kassen-Rechnung im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Zu Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen, da erfahrungsmäßig der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen vorgezogenen Zeitpunkts stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn den 27. Januar 1902.

Der Magistrat,  
Steuer-Abtheilung.

### Berdigungsanzeige.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der 2900 Meter langen Landstraße von Domäne Papan über Folgowo nach Staw mittelst einer 400 Meter breiten gepflasterten Fahrbahn und eines 2 1/2 Meter breiten befestigten Sommerweges sollen vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen können im Bureau des Kreisamts schriftlich eingesehen, auch Berdingungsanschläge gegen 1,50 Mk. Schreibgebühr von dort bezogen werden.

Angebote sind bis zum 8. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, an den Kreisamtschreibst. einzuzufahren.

Thorn den 20. Januar 1902.  
Der Landrath  
des Landkreises Thorn.  
von Schwerin.

### Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag den 31. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der früheren Pfandkammer, hieselbst, folgende Gegenstände:

1 Kleiderstuhl, 1 Vertikow,  
1 Sopha, 10 Rohrstühle mit hoher Lehne, 1 Spiegelstuhl, 1 großer Spiegel,  
2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 neuen Kinderwagen, 1 gepolsterten Kinderstuhl u. v. a. m.

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Sämtliche Sachen sind fast neu.

Thorn den 30. Januar 1902.  
Boyke, Gerichtsvollzieher.

### Herren gesucht für den Verkauf

unserer vorzüglichen Zigarren an Wirthe, Händler u. Private gegen monatl. Vergütung von Mk. 150 und hohe Provision.

Albert Sievers & Co.,  
Zigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

### Neeller, fleißiger Mann

sucht für den Verkauf eines lohnenden Artikels in Postkolonien an die Landwirthe gesucht. Angebote erbitte Otto Schmidt, Saargemünd i. Lothr.

### Aufwärtlerin, sanfter und tüchtig,

wird für den ganzen Tag gesucht Grabenstraße 16, II.

Wer möchte ein sicheres Dokument von 7500 Mk. beisehen resp. ankaufen? Feuerversicherungs-Summe 16900 Mark, Nutzungswert 920 Mark. Gefällige Angebote bitte unter Nr. 292 der „Thorn. Presse“ einzufenden.

### Anfiedelungsgrundstück

mit 23 Morgen gutem Rüben- und Weizenboden, sowie guten Gebäuden, nicht weit von Thorn gelegen, mit 7000 Mark zu verkaufen. Angebote unter 1224 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Meinen über 1 1/2 Morgen großen Obstgarten mit den edelsten Obstsorten und großen Spargelanlagen, dicht an der Stadt gelegen, beabsichtige ich zu verkaufen.

H. Schneider, Thorn.

### Umzugshalber verkaufe:

1 Kleiderschrank,  
2 Küchenschränke,  
2 Nähmaschinen,  
1 Bettstelle mit Matratze, eis. Ofen u. div. Tisch-, Lampen, Wäsche zc.

Ww. Artl-Blotterle.

### Ein kräftiges Arbeitspferd

billich zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. dieser Ztg.

### Eine Kuh

steht zum Verkauf bei Max Müller, Schirpitz.

Ein gut erhaltener eisener Zimmer-Ofen Strohlau, Copernicusstraße 15.

Heute trifft ein Waggon Südfrüchte ein. Preise bedeutend billiger wie bisher. Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

## Kaffee! Kaffee!

frischeste Röstung

von  
**A. Zuntz sel. Wwe.,**  
Berlin, Bonn, Hamburg,  
Sofitlerant

Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Mocca-Mischung (staifer-Kaffee) Pfd. 2,00  
Ia Java-Kaffee-Mischung „ 1,90  
Ia Java-Kaffee-Mischung „ 1,80  
Karlsbader-Mischung „ 1,70  
Wiener-Mischung „ 1,60  
Hamburger-Mischung I „ 1,50  
Hamburger-Mischung II „ 1,40  
Berliner-Mischung I „ 1,20

Täglich frische Röstung.

Guatemala-Mischung Pfd. 1,00  
Domingo Berl. hochfein-schmeckend „ 1,00  
Campinas Berl. „ 0,90  
Campinas Melange, rein „ 0,80  
Vente-Kaffee „ 0,70

## Kakao.

Van Houtens, bester Pfd. 2,70  
Südhaf-Kakao „ 2,40  
Bloders-Kakao „ 2,60  
Deutscher Kakao, allerfeinster „ 2,00  
Deutscher Kakao, feinsten „ 1,60

rein „ 1,20  
Bruch-Vanille-Chocolade „ 0,80  
Chocoladenpulver von 40, 60 u. 80 „ 0,80  
Kaffee-Hafer-Kakao „ Pack 0,90  
Hafer-Kakao, lose Pfd. 1,00

## Haferflocken.

Beste amerik. Flocke „ Pfd. 0,18  
Korrr's Hafer-Flocken „ 0,35  
Hohenlohes Hafer-Flocken „ 0,35  
Reis-Flocken „ 0,40  
Kufetes Kindermehl 2 Büchse 2,50

Kondens. Schweizer Kinder-Milch Pfd. 0,55  
Weizen-Gries „ Pfd. 0,14  
Reis-Gries „ 0,14  
geschälte Erbsen „ 0,12  
Kartoffelmehl „ 5 „ 0,50

## Backobst.

Gemischt. ital. Backobst Pfd. 0,50  
geschältes Backobst „ 0,30  
Aprikosen, feine „ 0,60  
Aprikosen, feinste „ 0,70  
Amerik. Scheiben-Äpfeln bei 5 „ 0,36

Feinste gr. kaliforn. Pfannkuchen 30 bis 40 Stück auf „ 0,50  
Feinste türk. Pfannkuchen „ 0,30  
Bosnische Pfannkuchen, Pfd. 25 u. „ 0,20  
Palmin, feinstes Pfannkuchenfett bei 5 „ 0,60  
Kohlensauß-Butter „ 0,55  
Speisefalg „ 0,45  
Kunst-Speisefett (amerik. schmalz) „ 0,48

## Schmalz.

Allerfeinstes Berliner Braten-schmalz Pfd. 0,60  
„Morell“, reines Schweine-schmalz „ 0,60  
Schmalz bei 5 Pfd. „ 0,57  
Bratenschmalz in Gebinden Ztr. 55,00

## Zucker.

Brot-Zucker in Broten Pfd. 0,30  
Farin, Würfel, Puder, zum billigsten Tagespreise.

## Apfelsinen.

Nur allerfeinste dunkelrote Früchte.  
Extra Prima-Messina „ Dzb. 0,90  
„Costarelli“ „ 0,70  
Prima Messina „Costarelli“ „ 0,90  
Prima Messina „Cacca“ „ 0,60  
Prima Messina II. Frucht „ 0,40  
Feinste Messina-Zitronen „ 0,60

## Carl Sakriss,

Schuhmacherstr. 26,  
Fernsprecher 252.

1 Sopha, 2 Sessel  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Bäckerstraße 37, II.

Schlafsoffa, Bettkasten,  
Betten  
billig zu verkaufen Thalstr. 21, I, I.

### Zum Klavierstimmen

treffe diese Tage hieselbst ein. Aufträge an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Robert Bull, Danzig,  
Vertreter  
von Steinway & Sons.

Von heute ab, gebe auf jedes 50 Pfd.-Brot 2, und jedes 25 Pfd.-Brot 1 Semmel als Zugabe. Gleichzeitig empfehle täglich frische Pfannkuchen und Nudelkuchen, vorzüglich schmeckend.

Franz Gollinski,  
Bäckermeister, Wilhelmstadt.  
Bogis u. Weißst. bill. Klosterstr. 11, pt.

Zwei elegante Vorderzimmer  
(nummernlos) sehr billig zu vermieten  
Culmerstr. 2, I. Ecke Markt.

## Allgemeiner Deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.

Freitag den 31. Januar 1902, abends 8 Uhr,  
im rothen Saale des Artushofes:

## Vortrag

des Herrn Dr. Engelmann aus Berlin:  
„Eine Wanderfahrt ins Siebenbürger Sachsenland.“  
Gäste willkommen. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

## Wiener Café, Mocker.

Sonntag den 2. Februar:

## Grosser Maskenball.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr abends.

Hierzu ladet freundlichst ein  
Wilh. Klemp.

Kostüme sind im Ballsaale zu haben.

## Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur St. Sobczak'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in  
Tuchen, Buckskins und sämtlichen Stoffen für Herrenanzüge und Paletots  
wird in dem Geschäftslokale Schuhmacherstraße 18 zu herabgesetzten Preisen anverkauft.  
Bestellungen auf Anfertigung von Anzügen zc. nach Maß werden ebenfalls ausgeführt.

Der Konkursverwalter.  
Robert Goewe.

## Konkurswaaren

der Firma  
**Prince of Wales**  
Breitenstraße 26-28

werden wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts von heute ab unter Fabrikpreisen ausverkauft.

Fernsprecher 86, Neustädt. Markt 20,  
empfehl

## P. Begdon,

sämtliche Kolonialwaaren zu Engros-Preisen.

Weizengries per Pfd. . . . . 15	Farin per Pfd. . . . . 29
Reisgries „ „ . . . . . 15	□-Zucker „ „ . . . . . 31
Kartoffelmehl „ „ . . . . . 12	Zucker harten „ „ . . . . . 31
Fadennudel „ „ . . . . . 20	Sago „ „ . . . . . 28
Apfelschnitte „ „ . . . . . 55	Hafergrütze „ „ . . . . . 18
Haferflocken „ „ . . . . . 18	Buchweizengrütze „ „ . . . . . 20
Quäcker Oats 1/1 Pack . . . . . 40	ff. Perlgraupe „ „ . . . . . 25
Hafermehl 1/1 „ . . . . . 20	„ „ „ . . . . . 20
„ lose per Pfd. . . . . 22	„ „ „ . . . . . 12
Bruchchokolade „ „ . . . . . 85	Gerstengrütze „ „ . . . . . 12
Kakao lose „ „ . . . . . 1,20	Vogelfutter „ „ . . . . . 18
Kasseler Haferkakao 1/1 Pack . . . . . 1,00	Weizenstärke „ „ . . . . . 25
Chokoladenpulver „ „ . . . . . 40	Reisstärke „ „ . . . . . 28
weisse Bohnen „ „ . . . . . 12	Ia amerik. Petroleum „ „ . . . . . 18
Goldhirse „ „ . . . . . 15	weisse Seife „ „ . . . . . 18
	grüne „ „ . . . . . 19

## G. Sellner's

Haarschneide- u. Friseursalon  
befindet sich  
Gerberstrasse Nr. 22  
neben dem  
Café „Kaiserkrone“.

## Gemüsekonserven.

Spargel, Erbsen, Mohrrüben, Schnittbohnen,  
sind zu billigsten Preisen Dienstag und Freitag auf dem altstädt. Markt, auf der Nordseite des Rathhauses zu haben. Außerdem nimmt mein Milchfahrer Bestellungen entgegen. Meine Konserven sind nur in Wasser sterilisiert ohne Zusatz irgend welcher chemischen Stoffe.

Casimir Walter, Mocker.

nebst 11. Wohnung für 400 Mark vom 1. April zu vermieten.  
R. Schultz, Friedrichstr. 6.  
Febl. g. m. Zimm. v. sof. bill. zu verm. Brombergerstr. 94, II.  
G. m. Zimm. z. verm. Gerberstr. 19, pt., I.  
Gef. gt. möbl. Zim. a. B. m. Pens. f. 1-2 Herren z. v. Gerechtigstr. 17, III, I.

2 gut möbl. Zimmer mit auch ohne Durchgang zu vermieten.  
Hinz, Schillerstraße 6, II, I.  
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20, hochpt., Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten vom 1. 4. 1902 zu verm.  
1 g. m. Zim., 1 Et., z. v. Jakobstr. 13.

## Veteranen-Verein,

Ortsgruppe Thorn.

## Die Feier

des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs  
findet für die Kameraden und ihren Angehörigen  
Sonnabend den 1. Februar, abends von 8 Uhr ab, in der Innungs-Herberge statt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben, jedoch sind freiwillige Gaben erwünscht.

Der Vorstand.  
Wakarocy.

## Verein „Stephania“

begeht am  
1. Februar d. Js.  
den  
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.  
in den Räumen des  
Wiener Café,  
bestehend in  
Theater, komischen Vorträgen und Tanz.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
der Vorstand.

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 25 Pfg.  
Am 3. Februar, Artushof:  
Concert  
Alfred Rittershaus.  
Karten 3, 2, 1 Mk. E. F. Schwartz.

## Stewken.

Zu Saale des Herrn Boldatsch:  
Niederländisches Theater.  
Sonnabend den 1. Februar, abends 7 Uhr:  
Einzige große Vorstellung.  
Alles nähere durch die Zettel.  
Die Direktion.

## Malton-Weine

aus Malz,  
(Sherry, Tokayer und Portwein-Art)  
kosten jetzt per 1/2 Hl. nur 1,25 Mk.  
Oswald Gehrke, Thorn,  
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.  
Saubere ausgestattete Postkutschen à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr geeignet.

Selbsteingemachten zarten Sauerkohl, 2 Pfund 15 Pfg., Ztr. 6 Mk., prachtvolles Pfannkuchens, Pfund 30 Pfg., 5 Pfund 1,25, selbsteingefochtes Pfannkuchens, Pfund 35 Pfg., selbsteingelegte saure Gurken, 3 Stück 10 Pfg., Preiselbeeren in Zucker, Pfund 35 Pfg., eingemachte Melonen, Pfund 25 Pfg., empfiehlt  
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

## Fußmehl

(gutes Viehfutter)  
hat billig abgegeben  
Herrmann Thomas,  
Sonigtuchfabrik.



## Metal- und Holz-Särge,

große Auswahl in Sterbekleidern, Steppdecken, Kissen, Jaden u. s. w. stets zu billigsten Preisen bei  
J. Freder, Mocker,  
Lindenstraße 20.

Ein möbl. Zim. a. 2 J. u. m. Pens. zu verm. Pantierstr. 2, pt.  
1 gt. m. Zim. bill. z. v. Baderstr. 9, III.  
Gut möbl. gr. helles Vorderzim. zu verm. Strobandstraße 19, II.  
Bromb. Vorst., Schulstr. 20, 2. Etg., 5 Zimmer, Zubehör, Garten, Verlehnungshalber sofort zu vermieten.  
Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu vermieten  
Fischerstraße 55, II.

St. Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubehör zu vermieten.  
Heuer, Fischerstraße 25.  
Ein geräumiger, heller Lagerkeller  
wird in Mocker in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht.  
Blasko, Thorn III.

Brief heute früh erhalten. Bedauere den neuen Kummer unendlich. Wünsche alles gute. Beherbe heute und morgen. Tausend herzliche Grüße und Küsse.

## Louise Strauch.

Bitte sofort Junkerstr. 1 zu kommen.  
Hierzu Beilage.

Ueber die Beendigung des Burenkrieges

Ist die holländische mit der englischen Regierung in Verbindung getreten. Bisher wurde bekanntlich beharrlich in Abrede gestellt, daß die Anwesenheit des holländischen Ministers Kuyper in London mit Friedensverhandlungen in Verbindung stehe.

Die Beurteilung der Bedeutung der Schritte der holländischen Regierung ist erst möglich, wenn feststeht, in wessen Auftrage der holländische Minister gehandelt hat.

Von anderer Seite wird offiziös in Berliner Blättern darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung nichts unternommen habe, was die Pariser Meldung rechtfertigen könnte.

Zu Uebereinstimmung mit den Worten Balfours, daß von niemand, der ermächtigt gewesen wäre, im Namen der Buren zu sprechen, Friedensanerbietungen gemacht seien, steht die Versicherung des Brüsseler „Petit Bleu“, daß die Burendelegierten dem Schritt der niederländischen Regierung auf alle Fälle vollstän dig fernstehen.

Zu der holländischen Kammer bestätigte am Mittwoch der Ministerpräsident Kuyper die Mittheilungen Balfours als richtig.

Die englische Presse läßt vorläufig große Zurückhaltung gegenüber der Erklärung des Lord Balfour. Der ministerielle „Standard“ bemerkt, Balfour habe sich mit in Vorbedacht vorsichtig gehaltenen Wendungen ausgedrückt.

Die Antwort der Minister werde hoffentlich sowohl klar und fest wie höflich und sympathisch sein.

Preussischer Landtag.

15. Sitzung vom 29. Januar, 11 Uhr. Zunächst wird der Gesetzentwurf über die Abänderung des Schulgesetzes von 1890 beraten.

Minister v. Bobbielski erwidert, Lehrer und andere Beamte könnten volles Vertrauen zu ihm haben; soweit er könne, prüfe er deren Gesuche selbst.

Nach einer entgegenkommenden Erklärung des Oberlandtagspräsidenten Grafen Lehndorff wird der Gesetzentwurf genehmigt.

Darauf wird die gestern abgebrochene Verhandlung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung beim Titel Ministergehalt fortgesetzt.

Abg. Goldschmidt (freis. Vp.) bekräftigt, daß noch eine Leutenoth existire. Man solle sich hüten, wie es im Herrenhause geschehen, aus vorübergehenden Erscheinungen die Forderung auf Einschränkung der Freizügigkeit zu begründen.

Minister v. Bobbielski erwidert, das Auerrecht müsse provisorisch geordnet werden. Die Verunreinigung der Gewässer sei eine der vielen Materien, die im Wasserrecht geregelt werden sollen.

Abg. v. Eymann (natlib.) wünscht, daß die Regulierungsarbeiten der nicht schiffbaren Gewässer einheitlich von einer bestimmten Zentralstelle ausgeführt werden, und daß die Veterinärpolizei in gewissen Fällen nachsichtiger gehandelt werde.

Abg. v. Eymann (natlib.) bemerkt, daß das Auerrecht in der Rheinprovinz nicht gewünscht werde. Der Schälwaldbetrieb lasse sich nicht aufrecht erhalten; es werde eine andere Form der Bodenbewirtschaftung an seine Stelle treten müssen.

Abg. Darsbach (Ztr.) meint dagegen, daß ein Zoll von 50 Pfg. auf das Kilo Gerststoff genügen würde, diesen Betrieb aufrecht zu erhalten.

Abg. v. Eymann (natlib.) befürwortet im Interesse des rheinischen Weinbaues energische Bekämpfung der Reblaus.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den rheinischen Weinbergen gegen die Reblaus das Extinktionsverfahren mit aller Strenge durchgeführt werden soll.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

mittels Wahl von Prinzipalen und Handlungsgehilfen in getrennter Wahl bestellt werden. Die Wahl müsse unmittelbar und geheim sein.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

haben, die Ausführung des § 1 den Einzelstaaten überlassen bleiben.

Abg. Graf Bernsdorff-Lauenburg (Reichspartei) erklärt, ein kleiner Theil seiner Fraktion habe zwar Bedenken, der weitläufigere aber sei für § 1. Er selbst halte die freie Religionsübung für das höchste Gut des Individuums.

Staatssekretär Graf Rosadowstch: Der Herr Reichskanzler hat schon bei der ersten Lesung erklärt, daß diese Angelegenheit nicht zur Kompetenz des Reiches gehöre.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Abg. v. Eymann (natlib.) erwidert, daß in den schädlichen Wirkungen der Saccharinfabrikation auf den Bienenbestand.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Marienwerder, 27. Januar. (Ein betrübender Unglücksfall) hat sich dieser Tage auf der Chaussee Marienwerder-Niesenburg in der Nähe von Littichen ereignet.

Ziegenhof, 26. Januar. (Der Brandstifter) des am Sonnabend bei dem Hofbesitzer Johann Düring in Ladebopp während des Schadenfeuers ist in der Person des 18jährigen, mehrfach vorbestraften Diensthilfs Groth verhaftet worden.

Danzig, 28. Januar. (Verschickenes.) Der Kaiser befahl am 1. Juli die Formirung der Danziger Panzerregiment-„Division“ aus den Kistenpanzerregimenten „Dagen“, „Vesuvius“, „Silberbrand“ und „Seimdall“ zur Theilnahme an den Stetten-Hauptübungen.

von Gofler eine Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus. In seiner Rede ging er besonders auf die gegenwärtige Polenpolitik der Regierung ein, hob ihre Notwendigkeit und die besondere Bedeutung für unsern Osten hervor und betonte die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Deutschen zur Unterstützung der Regierung. — Das Restaurant und Café Feherabend in der großen Allee hat in der Zwangsversteigerung Herr Generalagent Eschenbach für 135000 Mk. erstanden. — Vor dem hiesigen Schöffengerichte wurde der Opernsänger Felix Dahn vom Stadttheater wegen Beleidigung des Chefredakteurs der „Danz. Allg. Ztg.“ Dr. Kiez zu einer Geldstrafe von 60 Mk., ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Herr Dahn hatte infolge einer, wie auch vor Gericht anerkannt wurde, durchaus sachlich gehaltenen Kritik des Herrn Dr. Kiez, diesem einen Brief geschrieben, in welchem er mit Thätlichkeiten drohte, falls Dr. Kiez noch einmal wage, ihn in seinen „gefürchten“ Kritiken zu erwähnen.

Königsberg, 26. Januar. (Petition um Niederlegung der Wälle.) Am Niederlegung der Wälle wendet sich eine Petition des ostpreussischen Wohnungsmietherverbandes an den Kaiser. In der Petition werden die Nachteile, die der Festungsgürtel und die Rabotbestimmungen für unsere Stadt haben dargelegt und der Kaiser, eingedenk der innigen und geschichtlichen Beziehungen unserer Stadt zu dem Reichthum, gebeten, die Entfestigung unserer inneren Stadt zum Segen und Heil unserer heimatischen Provinz Preußen befehlen zu wollen.

Königsberg, 27. Januar. (Zum Abschiede des Generals Fink von Finkenstein.) Dem bisherigen kommandierenden General Grafen Fink v. Finkenstein haben aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste die Offiziere der Garnison eine Bitte gewidmet. Der Gemahlin des Grafen wurde aus gleichem Anlaß als Aneignung der Damen des Offizierkorps, Sanitätsoffizierkorps und der höheren Militärbeamten der Garnison ein kostbares Album mit Ansichten von Königsberg und Umgegend überreicht. Graf Finkenstein verläßt schon am Dienstag mit seiner Familie Königsberg, um nach seinem neuen Wohnort Sörlitz überzusiedeln. — Der neue kommandierende General des 1. Armeekorps Freiherr Colmar von der Goltz (Goltz-Bach) ist 1843 zu Bielefeld, Kreis Sabiau, geboren und trat 1861 beim Infanterieregiment Nr. 41 als Leutnant ein. 1869 wurde er Oberleutnant, 1871 Hauptmann, 1891 Oberst, 1894 Generalmajor, 1896 Generalleutnant und am 27.

Januar 1900 General der Infanterie. Freiherr von der Goltz ist als Reorganisator der türkischen Armee und als hervorragender Militärschriftsteller bekannt. Der neue kommandierende General ist der Chef des Zweiges Domnan der Linie „Khebow“ des Hauses von der Goltz. Sein Vater war der 1849 zu Danzig verstorbene Leutnant a. D. Erhard von der Goltz.

Bromberg, 28. Januar. (Konkurse.) Ueber das Vermögen der verwitweten Frau Kaufmann Ida Berch, geborene Neumann, in Firma J. G. Neumann hier ist am 25. d. Mts., das Konkursverfahren eröffnet worden und zum Verwalter der Frau Kaufmann Karl Beck von hier ernannt worden. Anmeldefrist bis zum 5. April. Ferner ist am 25. d. Mts. über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Pastor und Wollmann hier das Konkursverfahren eröffnet worden und zum Verwalter der Generalagent Albert Jabule ernannt worden. Anmeldefrist bis zum 5. April.

Posen, 27. Januar. (Keine Ballfestlichkeiten bei den Polen.) In der diesjährigen Karnevalszeit werden innerhalb der polnischen Gesellschaft keinerlei Ballfestlichkeiten und größere Vergnügungen stattfinden. Verschiedene Vereine haben ihren Mitgliedern bekannt gegeben, daß sie in der Karnevalszeit nur eine bescheidene Festlichkeit an Stelle des sonstigen großen Balles veranstalten werden. „In-anbetracht der im allgemeinen schlechten Erwerbsverhältnisse und der traurigen Verhältnisse innerhalb des Polenthums überhaupt, wolle man sich erkens jeder lauten Festlichkeit enthalten und zweifeln solle in jeder sein Geld sparen.“

Posen, 28. Januar. (Gründung einer polnischen Musikgesellschaft in Posen.) Im „Dziennik Posen“ wird ein Aufruf einer Reihe bekannter Polen veröffentlicht, nach Art der Warschauer Philharmonie, allerdings wohl in kleinerem Maßstabe, eine Musikgesellschaft in Posen zu begründen. Unter anderem heißt es in dem Aufrufe: „Die Gründung einer Musikgesellschaft und eines guten polnischen Orchesters, das zurzeit in Posen nicht vorhanden, ist auch aus dem Grunde nötig, da wir hier für Festlichkeiten, Konzerte, Theateraufführungen u. s. w. keine Militärkapellen mehr bekommen.“

Wreschen, 26. Januar. (Neue Abbestänfe für Offiziere) sollen hier errichtet werden. Diese Vau-lichkeiten werden eine Grundfläche von ungefähr 22000 Geviertfuß bedecken und sollen bereits in 8 Wochen fertiggestellt sein. Diese Abbestänfe-platten besitzen neben vollständiger Wetterbestän-digkeit ein sehr starkes Wärmehaltungsvermögen

und sind dadurch imstande, Witterungschwankun-gen auszugleichen.

Aus dem Kreise Posen, 28. Januar. (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser hat als Geschenk zum Bau einer katholischen Schule in Krabosch, Kreis Schroda, 2000 Mk. gespendet.

### Totalnachrichten.

Zur Erinnerung, 31. Januar. 1895 † Hermann Grün zu Magdeburg. Erfinder der Hart-gußgranaten. 1891 † Ernst Meißner. Französi-scher Schlachtenmaler. 1881 Befehlshaber Meriv's durch die Russen. 1878 Waffenstillstand an Adria-nobel zwischen Russen und Türken. 1868 † Friedr. Rückert zu Reuß. Deutscher Dichter. 1864 Brangel fordert die Dänen zur Räumung Schlesiens auf. 1831 † Ludwig Ulrich v. Arnim zu Wipperfurth in der Mark. Hauptvertreter der jüngeren Romantik. 1828 † Alexander Pylantius zu Wien. 1822 † Rudolf Schadow zu Rom. Hervorragender Bild-hauer. 1798 \* Karl Reiffiger zu Belgis, Sachsen. Opernkomponist. 1797 \* Franz Schubert zu Wien. Liederdichter. 1746 \* Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen. Der Bestigte von Jena. 1238 † Karl IV., der Schöne, König von Frank-reich.

Thorn, 30. Januar 1902.

— (Einen Gottesdienst für Taubstum-me) wird Herr Pfarrer Jakob wieder Sonntag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr im Konfirman-denstalle Bäckerstraße 20 halten.

— (Schutz des Handwerks.) Bei Ver-gabung der Arbeiterarbeiten für den Gynnasial-neubau in Rawitsch beteiligten sich 9 Firmen und die dortige Strafanstalt mit Geboten von 10757 bis 5329 Mk. Das zweitniedrigste Gebot machte die Strafanstalt. Das hat unter den Gewerbe-treibenden in Rawitsch erkläreweise große Mißbilligung hervorgerufen. Der Vorstand des dortigen Bürgervereins beschloß, beim Regierungs-präsidenten in Posen dagegen, daß die billige Zucht-hausarbeit mit den gewerbetreibenden Einwohnern in Wettbewerb tritt, Beschwerde einzulegen. In-zwischen hat aber der Regierungspräsident Krahmer in Posen, früher Landrat in Thorn, wie wir aus dem „Pos. Tagebl.“ erfahren, bereits Abhilfe ein-treten lassen. Er hat sofort zurechtweisend ein-gegriffen, als er von der Sache erfuhr.

— (Ein für Verlobte wichtiges Ur-theil) hat, wie wir der juristischen Zeitschrift „Das Recht“ entnehmen, das Oberlandesgericht

Posen gefällt, indem es folgenden Rechtsatz auf-stellte: „In dem Erbium über die Vermögens-verhältnisse des Verlobten kann ein wichtiger Grund für den Rücktritt vom Verlöbniß gefunden werden.“

### Mannigfaltiges.

(Selbstmorde). Der Postamtsdirektor von Graz, Josef Chenebriere, erschloß sich im Verfolgungswahn auf einem Friedhofe. — Der Schwager des schwedischen Prinzen Oskar, Kapitän Munk, beging aus Furcht, irrsinnig zu werden, Selbstmord.

Verantwortlich für den Inhalt: Seine. Wortmann in Thorn.

### Ämtliche Notizen der Danziger Produktien-Börse.

Am Mittwoch den 29. Januar 1902. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelseten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 761 Gr. 177 Mk. inländ. roth 740-772 Gr. 162-174 Mk. transito hochbunt und weiß 716 Gr. 141 Mk. transito roth 734 Gr. 127 1/2 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito großkörnig 702-726 Gr. 108-110 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 655-704 Gr. 126-130 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 142-150 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30-4,45 Mk. Roggen- 4,50-4,52 1/2 Mk. Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig, festig. Rendement 88° Erankheitsfranko Rohzucker 6,50 Mk. inkl. Sach Geld. — Rendement 75° Erankheitsfranko Rohzucker 4,85 Mk. inkl. Sach bez.

Hamburg, 29. Januar. Müßel ruhig, Ioto 57. — Kaffee ruhig, Umjah — Sach. — Petroleum stetig. Standard white Ioto 6,70. — Wetter: Regen.

31. Januar: Sonn.-Aufgang 7,53 Uhr. Sonn.-Unterg. 4,47 Uhr. Mond-Aufgang 12,50 Uhr. Mond-Unterg. 10,33 Uhr.

Sauberes Aufwartemädchen für den ganzen Tag wird verlangt Schuhmacherstraße 1, II.

Älterem Wirthschaftsinspektor ist ohne Beschäftigung nicht wohl und sucht solche, aber nicht in seinem Fach, weil etwas strapazirt. Angebote erbitte unter A. K. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fuhrleute zur Anfuhr von Klobenhof wollen sich melden bei Herrn Rob. Liebchen, Reustädter Markt. Casimir Walter.

Lehrlinge stellt ein J. Kozielecki, Malerstr., Moder, Krummeier, 8.

20000 Mk., auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben durch V. Hinz, Schillerstraße 6.

16000 Mark, hinter Baugeld, zu 5% sofort zu geben. Angebote unter H. 3000 befördert die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Eine erstklassige Hypothek, 9000 Mk., zu 5%, auf einem ländlichen Grundstück bei Thorn zu zehren gesucht. Angebote unter N. 6006 durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mk. Hypothek auf nur sichere von sogleich zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verleugungshalber ist mein Haus, Moder, Thorerstraße 10, von Hof. bill. zu verkaufen. Kgl. Lokomotivführer Kwiatkowski.

Gesch. erkaufte Serienloose! Abwech. Haupttreffer in Wert: 300,000, 180,000, 120,000, 105,000 u. s. w. Jedes Loos ein Treffer!

Nächste Ziehung 1. Febr. 1902. Monatl. Beitr. Mk. 10 od. Mk. 5. Annahmestellen bef. d. Umgebung: Ph. Klotz, München: 4.

Jede Woche Mittwoch, Donnerstag u. Freitag: frische Schellfische empfiehlt Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Prima Pferdehädel, kurz geschnitten, durch Ventilatoren mit Dampfkraft gefeilt, entkalkt, sand- und koloffrei, officinell gefacht billigt, sowie Roggenpreß, Roggenlang, Weizenpreß u. Haferpreßstroh Emil Dahmer, Schöne Weststr.

2 möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. u. Büchergel. auf Wunsch auch volle Pension zu verm. Jakobstr. 9, I.

**Wegen Geschäftsaufgabe**  
muß mein Lager schnellstens geräumt werden,  
daher werden die Waaren  
zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft!

Breitestr. 14 **S. David**, Breitestr. 14

Leinenwaaren,  
fertige Wäsche, Gardinen, Teppiche,  
Portièren, Tischdecken,  
fertige Betten, Federn und Daunen.

**Trauer-Hüte**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**Minna Mack's Nachf.,**  
Putz- und Modewaaren-Magazin,  
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Brombergerstr. 1. Etage, 6-7 Zimm., Stallung zc. zu vermieten. Näheres Brombergerstr. 90, pt., r.

Friedrichstr. 1012, herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör nebst Bücherei-zimmer, vom 1. April zu vermieten. Pferdebestall vorhanden. Näheres beim Portier.

Großer Laden best. Geschäftsst. v. 1. April zu verm. A. Kotzo, Breitestraße 30.

Altst. Markt 29 ist eine Wohnung, 2. Etage, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei A. Mazurkiewicz.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör, sowie eine Kellerwohnung billig zu vermieten. Ewald Pöting, Gerechestr. 6.

Vorderwohnung, 3. Zimmer, Kabinet, Entree, renovirt, an besseren Herrn (Junggeheilen) mit Möbeln zu verm., auch für ff. Familie geeignet. Seglerstr. 7, I. Herzberg.

**OSWALD GEHRKE'S**  
BRUST-Karamellen  
bei Husten u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 u. durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**Bekanntmachung.**



Außer Gasheizöfen geben wir auch **Gas Kocher** mit Sparbrennern miethsweise ab. Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zu erfahren. **Thorn. Gasanstalt.**

3 Zimmer u. Zubeh., Reust. Markt 1, zu verm. In erst. 2 Treppen hoch.	Frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernitsstr. 39, II.
Ein frdl. möbl. Zimmer für 15 Mk. zu vermieten Bäckerstr. 3, II.	Ent n. Zimm., auch m. Penf., z. verm. Brückenstr. 32.
1-2 möbl. Zimmer zu vermieten Strobandstr. 11.	Ein großes elegant möbl. Zimmer sof. zu verm. Brückenstr. 11.